

gethan wird. Das Ende des Segens, wo eine kleine Episode aus der Heiligengeschichte eingeschoben ist, bietet mancherlei Schwierigkeiten. Weshalb die heilige Tecla, falls der Name in unserer Hs. richtig überliefert ist, angerufen wird, kann ich nicht recht ersehen. Vielleicht weil diese Märtyrerin 'et caeco visum restituit et oculario morbo, quo omnes terrae incolae medicis desperantibus afficiebantur, medetur'? (cf. Surius 23. Sept.) Aber wahrscheinlicher bleibt es, dass wir in diesem Namen einen Fehler unserer Ueberlieferung zu erkennen haben.

Es ist wohl allein richtig, wie auch in den später noch zu erwähnenden Florentiner Annalen, 'Telia' zu lesen. Telia ist die Koseform für Ottilia. Und diese Heilige pflegte allerdings besonders von Augenkranken angerufen zu werden (cf. Mabillon, A. SS. O. S. B. III, 2, 488—496: Vita Odiliae virg. Hoemburg.). Gleichwohl aber kann ich für die Verbindung jener Tecla oder dieser Telia mit den andern Heiligen, der S. Aquilina oder Aquilia und dem S. Nazarenus, keine Aufklärung, auch für die ganze kleine Geschichte nicht die erste Quelle bieten. Beide hier begegnende Namensformen finden sich nirgends. Möglich, dass unsere Aquilina identisch ist mit einer der mehreren aus der Legendenliteratur bekannten S. Aquilina oder S. Aquila. Wie diese jedoch mit Augenkrankheiten in Verbindung stehen, weiss ich nicht zu sagen. Dass der S. Nazarenus natürlich nicht Christus ist, versteht sich von selbst. Ob er derselbe ist wie jener S. Nazarius 'ad cuius reliquias caeci adducti lucem statim adspexerunt nec opus amplius habebant aliquo, qui eos manu deduceret', kann vermuthet werden (cf. Surius. 19. Juni, p. 257).

Mit Ausnahme jedoch des Namens Tecla halte ich die hier gebotene Form dieser kleinen eingeflochtenen Erzählung für unverletzt, als diejenige in den erstgenannten ältesten Florentiner Annalen aus einem Codex Vaticanus, welche sich dort als Anhang zu den Notizen aus dem Jahre 1147 findet (cf. Mon. Germ. SS. XIX, 224)¹⁾. Diese scheint sehr verderbt. Ich setze sie zur leichteren Vergleichung hierher:

In nomine Patris et filii et spiritus santi.

Nelia²⁾, Telia in ripa de mari (maris) sedebat (sedebant).

Telia dixit: segemus (sedeamus). Nelia dixit: secessemus (secedamus).

Male de oculis famuli maris.

Pertz wollte die letzten Worte bekanntlich zu 'fa mi lu mari' umstellen. O. Hartwig hat zuerst in seinen Quellen und Forschungen zur ältesten Geschichte der Stadt Florenz, 1880

1) Cf. auch P. Foggini bei Giov. Lami: *Novelle letterarie pubblicate in Firenze, 1747*, tom. VII, p. 1 ff. 2) Nelia = Aquilina durch Umstellung.